

Er scheint
Dienstag
Donners-
tag
Samstag
und
Sonntag.
—
Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
M. 1.10



Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrmal.
je 6 S
auswärts
je 8 S die
1 Spalt. Zeil.

Nr. 200. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Dienstag, 28. Dezbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1897.

Das alte Jahr

eilt mit Riesenschritten seinem Ende entgegen und so ist es wohl an der Zeit, den etwa noch säumigen Abonnenten die Mahnung zukommen zu lassen, sich mit der Bestellung nunmehr zu beeilen.

„Aus den Tannen“ kostet im Oberamtsbezirk Nagold 90 Pf., auswärts 1 M. 10 Pf. pro Vierteljahr einschl. der Zustellungsgebühr.

Bei unseren Agenten kostet „Aus den Tannen“ im Bezirk 90 Pf., auswärts M. 1.—.

Redaktion und Expedition
des Blattes „Aus den Tannen“.

Zur Bewältigung des auf den Jahreswechsel zu erwartenden stärkeren Anfalls von Briefsendungen hat die Postverwaltung die geeigneten Maßregeln getroffen. Die Absender der Neujahrsbriefe würden die Wirksamkeit dieser Anordnungen erheblich unterstützen und zur rechtzeitigen Belieferung der Briefe wesentlich beitragen, wenn sie die Aufschriften ganz genau und deutlich fertigen und dabei nicht versäumen wollten, bei den Briefen nach größeren Orten den Namen des Empfängers, auch wenn dieser zu den bekannteren Personen zählt, die Angabe der Wohnung nach Straße und Hausnummer beizufügen. Frühzeitige Einlieferung der Neujahrsbriefe zur Post wird besonders empfohlen.

Die zweite höhere Dienstprüfung im Departement des Innern hat u. a. mit Erfolg bestanden: Adolf Bosenberger von Nagold.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 22. Dez. (178. Sitzung.) Beratung des Gesetzentwurfs über die Wandergewerbesteuer. Art. 2, der bestimmt, daß wandergewerbesteuerpflichtig ist, wer außerhalb seines Wohnortes Waren feilbietet, Warenbestellungen aufsucht, gewerbliche Leistungen anbietet, Musikaufführungen u. d. d. darbietet, wird angenommen, ebenso Art. 3 bis 8. Bei Artikel 9, der Steuerfreiheit und Steuerermäßigung in besonderen Fällen gewähren will, bemerken die Abgeordneten Hähnele (B.-P.) und Rübhaumer (C.), diese Bestimmung

sei wertvoll, sie solle bei alten und gebrechlichen Personen zur Anwendung gelangen. Art. 9 wird genehmigt, ebenso Art. 10 bis 14 ohne weitere Debatte. Abschnitt II besondere Vorschriften bezüglich des Hausiergewerbes Art. 15, der Detailreisenden Art. 16, der Schaustellungen u. Lustbarkeiten Art. 17, der Wanderlager Art. 18 und 19, der außerdeutschen Handlungsreisenden werden ohne Weiteres angenommen, ebenso die Art. 21 bis 28 in beschleunigtem Tempo. — Berichterstatter Rembold (C.) erläutert den Tarif für die Besteuerung der Wandergewerbe unter besonderem Hinweis auf die verschiedenen Tarife in anderen deutschen Staaten. Württemberg schlage den Mittelweg ein und treffe damit das Richtige. Der Tarif wird sodann genehmigt und bei der Schlussabstimmung das ganze Gesetz einstimmig angenommen. — Man geht hierauf über zur Beratung des zurückgestellten Art. IVa der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Die Kommission beantragt nunmehr zu Art. IVa, an Stelle des Abs. 2 des von der Kommission beantragten Art. IVa folgende Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen: „Während der Dauer dieses Gesetzes ist bei der Kommunalbesteuerung der persönliche Arbeitsverdienst derjenigen Gewerbetreibenden, welche einen Gewerbeertrag bis zu 3400 M. zu versteuern haben, mit der Hälfte des nach Art. 88 Ziff. 1 steuerbaren Betrags zur Gewerbesteuer heranzuziehen.“ 2) Zu dem Gesetz im Ganzen: „gegen die R. Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß während der Dauer dieses Gesetzes bei der Kommunalbesteuerung das Grundkataster mit einem den teilweisen Rückgang der landwirtschaftlichen Erträge, das Gewerbekataster mit einem die stärkere Erfassung desselben durch die Staatsbesteuerung entsprechend berücksichtigenden Abzug herangezogen, übrigens die Möglichkeit offen gehalten werde, den besonderen Verhältnissen einzelner Gemeinden Rechnung zu tragen.“ — Berichterstatter Hähnele (B.-P.) begründet diesen Antrag, der ein wesentliches Entgegenkommen gegenüber den Gegnern des bisherigen Abs. 2 bedeute, obwohl die Mehrheit der Kommission nicht überzeugt davon sei, daß die Einwendungen gegen den Abs. 2 stichhaltig seien. Werde der jetzige Antrag nicht angenommen, so stimme die Volkspartei gegen das Gesetz. — Mitberichterstatter Frhr. v. D. w. erkennt an, daß der Antrag wohl eine wesentliche Verbesserung bedeute,

er könne aber nicht dafür stimmen. Nach seiner Ansicht gewähre der Antrag eine Erleichterung nur den Gewerbetreibenden, der Landwirtschaft jedoch nicht. Auch der Resolution, die zu dem Gesetz im Ganzen ausgesprochen werden soll, könne er nicht zustimmen. Er werde übrigens für das Gesetz im Ganzen stimmen, doch behalte er sich seine Stellung zum Gesetz vor, bis es vom andern Hause an dieses Haus zurückkomme. — Ministerialrat Fischer will sich nicht über die Anträge der Kommission äußern, doch müsse er bemerken, daß die Regierungskommission sich nicht mit ihnen einverstanden erklärt habe. Der Redner verteidigt sodann das von der Regierung der Kommission vorgelegte Zahlenmaterial gegenüber den Angriffen des Frhr. v. D. w. Berichterstatter Hähnele (B.-P.) bestätigt, daß die Regierungskommission sich gegen die Aufnahme der Bestimmungen in das Gesetz ausgesprochen haben. — Sachs (D.-P.) befürwortet den Antrag der Kommission. — Finanzminister v. Riecke äußert seine Bedenken gegen den Kommissionsantrag aus formellen und materiellen Gründen. Seinen Standpunkt habe er schon bei der Generaldebatte dargelegt. — Minister d. I. v. Bischof warnt davor, Beschlüsse zu fassen, deren Tragweite man nicht übersieht. Ein großer praktischer Wert komme der Resolution nicht zu. — Hausmann-Balingen (B.-P.): Sehr bedeutende Einwendungen seien nicht gemacht worden. Auch die Einwendungen des Frhr. v. D. w. seien nicht überzeugend. Die Landwirtschaft werde in den Ertragssteuern tatsächlich herabgesetzt. Die Entlastung der Kleinen solle für künftig ausgeglichen festgestellt werden. Die Interessen des Staates sowie die der Gemeindeverwaltung seien genügend geschützt. Er empfehle den Antrag der Kommission. — Rembold (C.) befürwortet gleichfalls nach Darlegung der Vorgänge in den vorbereiteten Stadien den Kommissionsantrag. Frhr. v. D. w. erkennt die Motive des Antrages zwar an, bleibt aber dabei, daß man sich in einer Sache, die man noch nicht übersieht, nicht binden solle. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Hausmann-Balingen (Volksp.) und Rembold (C.) und des Staatsministers von Bischof wird Artikel 4a mit der beantragten Resolution nach dem Kommissionsantrag angenommen, ebenso der Artikel 5. Hiermit ist die Beratung des Entwurfs erledigt. Bei der

Lebensruft.

Das ist die echte Demut nicht,
Daß man sich glaubt ein schlechter Wicht;
Die echte Demut der nur begt,
Der echten Stolz im Busen trägt.

Leidenschaft und Liebe.

Roman von C. Belmar.
(Fortsetzung.)

„Mein süßes Weibchen, nun schilt nach Herzenslust,“ rief er — „seit heute morgen weiß ich um Konrads Ankunft.“

„Du böser Mann! So lange konntest du mir etwas verschweigen?“ schmolte sie.

„Ich wollte dich überraschen; ist es mir gelungen?“

„Gelungen, ja! Aber ich begreife nur nicht —“

„Wo und wie ich Konrad gefunden, da wir uns doch nie gesehen?“

Melitta nickte.

„Nun das ist einfach so: du weißt, ich habe große Lust, die Eisenwerke Herrn von Balbings, unseres Nachbarn, zu kaufen. Konrad weiß um meine Pläne, und da er zufällig auf seiner Reise mit dem Rechtsanwalt Balbings, welchen er von früher her kennt, zusammentraf, so avisierte er mich von dessen Ankunft, und weil Dr. L. in einer Stunde weiter reiste, ich aber sehr gerne einiges mit ihm gesprochen hätte, so blieb mir nichts anderes übrig, als den Herrn am Bahnhof aufzulauern. Da ich Konrads wohlgetroffene Photographie besitze, war es mir ein leichtes, ihn so-

fort unter der Menge der Ankommenden herauszufinden. Das war mein Geschäftsgang — nun habe ich alles berichtet.“

Melitta hatte bald ihre Befangenheit, sich so unerwartet Konrad gegenüber zu befinden, überwunden.

Sie plauderte mit ihm von der Vergangenheit, von der dahingeshiedenen Kinderzeit, vom Lindenhofe, mit der ganzen lebhaften Natürlichkeit von ehemals.

In vielen Dingen war der wohlthätige Einfluß ihres Mannes nicht zu verkennen; ihre Urteilskraft war besonnener, schärfer geworden, sie schwärmte nicht mehr so enthusiastisch für das eine, während sie das andere prüfungslos verdammt. Aus dem phantastischen, überschwänglichen Mädchen war ein holdes, liebliches Weib geworden, das in jedem Blicke, in jeder Miene sein unbegrenztes Vertrauen zu dem Gatten bewies.

Als Konrad Melitta so dastehen sah an der Seite ihres Mannes mit sanftgeröteten Wangen, ein seliges Lächeln auf den Lippen, gedachte er unwillkürlich jener Scene im Walde, da sie ihn mit heißem Flehen bestürmt, sie vom Lindenhofe fortzubringen; fort, wie hatte sie sich von der Heimat wegesehnt, und doch hatte sie nun dort ihr höchstes Glück gefunden!

Nachdem man genug geplaudert, ging es zum Professor; der alte Herr und seine Frau hatten große Freude, Melitta wiederzusehen.

„Freilich mit der Künstlerin ist's nun aus,“ meinte der Professor mit einem halb unterdrückten Seufzer — „schade, schade, Sie hätten es weit gebracht! Nun, den besten Teil haben Sie doch erwählt, ein glückliches Familienleben wiegt allen Beifall der Welt auf.“

„Aber morgen müssen die Herrschaften zu uns kommen; ich gebe eine kleine musikalische Soiree, lauter Kapazitäten.“

„Sie werden mir eine Freude durch keine abschlägige Antwort verderben wollen?“

Melitta sah ihren Gatten bittend an; dieser beeilte sich zuzusagen, und auch Konrad versprach zu kommen — arme Melitta, sie ahnte nicht, welche unwillkommene Ueberraschung ihrer am nächsten Abend harrte!

Zur festgesetzten Stunde fand sich das Volkmannsche Ehepaar mit Konrad pünktlich ein; es waren schon fast alle Gäste versammelt, eine gewählte Gesellschaft, einige Musikliebhaber und ausübende Künstler, welche sich des besten Rufes erfreuten.

Melitta war heiter und voll Leben; sie fühlte sich glücklich an der Seite ihres Gatten, und dieses Glück leuchtete aus ihren Blicken, die sie mit unverhohlener Zärtlichkeit auf Volkmann ruhen ließ.

In den Produktionen war eine Pause eingetreten. Melitta stand an Konrads Seite in der Mitte des Salons und blickte lächelnd nach ihrem Gatten hinüber, welcher der Frau des Hauses einige Artigkeiten sagte, als die Thür plötzlich geöffnet wurde und an der Hand des Professors — Cornaro hereintrat.

„Eine angenehme Ueberraschung,“ rief fröhlich der alte Herr — „eine ebenso angenehme, als unerwartete Ueberraschung,“ wiederholte er, während sich die Bekannten des Künstlers zu diesem drängten, um ihm die Hand zu schütteln und zu fragen, was er denn so lange in Paris getrieben.

Cornaro gab lächelnd Antwort, verbeugte sich, er-



Schlussabstimmung wird das ganze G-fes im Wesentlichen nach den Anträgen der Kommission mit 71 gegen 10 Stimmen angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt und die Stände werden durch königliches Reskript verlegt.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 28. Dezbr. Das liebeliche Weihnachtstfest, das von Alt und Jung freudig begrüßt ward, ist vorüber. Ob alle Wunschzettel erfüllt worden sind, darf wohl füglich verneint werden, denn einesteils mögen die Wünsche häufig zu groß, die Familienbeutel aber zu klein gewesen sein. Das Weihnachtsgeschäft hat, wie wir hören, nur einen mäßigen Umfang angenommen. — Die Feiertage brachten helles, klares Frostwetter und wurde den Tag über auf unserer neuerstellten Eisbahn, die am Stephansfeiertag eröffnet werden konnte, fleißig dem Schlittschuh-Sport gehuldet. — Am heiligen Abend wurde am Hesselberg in herkömmlicher Weise von der Schuljugend das „Fadeln“ abgehalten, was auch diesmal wieder einen erhebenden Eindruck hervorrief. Der von 2 Partien angestimmte Gesang entbehrte leider der Harmonie. — Am Hauptfesttage war die Stadtkirche von Andächtigen dicht besetzt. — Christbaumfeiern haben bis jetzt der Turnverein und der Familienkranz abgehalten; ersterer in der Traube, letzterer in der Linde. Die Feierlichkeiten übten eine große Anziehungskraft aus und anerkannt muß werden, daß die Vereine einen Wettstreit entfalten, die Teilnehmer durch passende Vorträge und theatrale Aufführungen u. a. auf's angenehmste zu unterhalten. Mehrere Vereine werden in der Veranstaltung von Christbaumfeiern noch nachfolgen. — Einen erfreulichen Beweis seiner Anhänglichkeit an seinen Heimatort hat Herr Kommerzienrat Adolf Brongier in München auf's neue gegeben. Er sandte eine namhafte Gabe zur Verteilung an alte Bekannte und an Bedürftige. Dem ehlen Spender wird hierfür der herzlichste Dank ausgesprochen.

* Zur Warnung für Eltern und schulpflichtiger Kinder diene ein vor kurzer Zeit auswärtig vorgekommener Vorfall, wonach ein Vater seinen mit Schularrest belegten Knaben nach vorhergegangener Anzeige im Pfarrhause und trotz dort erhaltenen Verbots in augenblicklicher Anwesenheit des Lehrers eigenmächtig aus dem Schulkolale heimbefahl. Dies wurde nun dieser Tage gerichtlicherseits mit einer Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten geahndet.

* Bekanntlich besteht in manchen Kreisen des Publikums die Unsitte, zum Jahreswechsel seinem Nächsten Neujahreskarten mit mehr oder weniger beleidigendem Inhalt zuzusenden. Um solche Leute vor unnützen Kosten zu bewahren, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die Postverwaltung derartige Karten, wenn der beleidigende Inhalt bemerkt wird, überhaupt nicht bestellen, sondern den Absendern zurückgeben oder vernichten läßt. Die Postbeamten sind besonders angewiesen worden, zur Beseitigung der gedachten Unsitte derart mitzuwirken, daß sie auf Karten beleidigenden Inhalts besonders achten und dieselben als unbestellbar behandeln.

* Freudenstadt, 24. Dezbr. In Vordersteinwald, Gemeinde Schömberg, brach in vergangener Nacht Feuer aus, bei welchem das Backhaus des staat-

lichen Forstwärters samt Holzvorrat abbrannte. Da der daran anstoßende umfangreiche Staatswald in Gefahr schwebte, wurde auch die hiesige Feuerwehr alarmiert, ohne daß dieselbe jedoch in Thätigkeit zu treten brauchte.

* Calw, 25. Dezember. Kaufmann Albert Armbruster, früherer Spinnereibesitzer hier, wurde heute früh auf der Treppe seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Verstorbene, schon längere Zeit leidend, wurde, im Begriff nach Hause zu gehen, plötzlich dahingerafft, ohne daß die Hausbewohner etwas davon hörten. Er erreichte ein Alter von 64 Jahren.

* Die Landesversammlung der württ. Volkspartei wird am Erscheinungsfest in der Viederhalle in Stuttgart abgehalten werden. Die große Tagesordnung bildet außer dem geschäftlichen Teil Referate: die Lage im Reich — die Militärstrafprozeßordnung, die Flottenvorlage, die politische Situation im Lande, Steuerreform und Ungeld, Verfassungsrevision und Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher.

(Verschiedenes.) Das Heilbronner Schwurgericht verurteilte den 22jährigen Karl Weiß von Walheim bei Besigheim wegen vorsätzlichen Totschlags ohne Ueberlegung zu einer Zuchthausstrafe von 11 Jahren. Weiß hatte am 21. April d. J. die Frau des Amtsdieners Köhrich von Walheim beim sog. Hardtwalde mit einer Art niedergegeschlagen und dann in den Wald geschleppt. Frau Köhrich lebte noch einige Tage, kam aber nicht mehr zum Bewußtsein. Sie war Mutter von 6 Kindern. — Ein alter Bettler wurde in Laupheim in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert, der 2870 Mark in Gold bei sich trug. — In Aalen berendete im Stalle des Oshenwirts Köpff ein Pferd infolge eines Darmsteins. Der Stein hatte die Größe eines Menschenkopfes, eine schwärzliche Farbe und wiegt 7 Kilo. — In der Nähe von Pfaufhausen ereignete sich ein schreckliches Unglück. Dasselbst befindet sich schon längere Zeit ein Wagen, der einer Arbeiterfamilie als Wohnung dient. Der Mann ist an dem Brückenbau bei Blochingen beschäftigt. Während nun die Frau von ihrem Wagen abwesend war, scheinen die Kinder dem Ofen im Wagen zu nahe gekommen zu sein; denn als die Frau zurückkam, stand ihr Wagen in Flammen, und die drei Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren waren verbrannt. Eine kurze Zeit zuvor vorübergehende Personen, welche das Geschrei der Kinder hörten, wollten sich dem Wagen nähern, wurden jedoch von dem wütenden Hunde zurückgehalten. — In Cannstatt wurde in der Maschinenfabrik von J. G. Mailänder einem Arbeiter die linke Hand von einer Hobelmaschine zur Hälfte abgeschritten, so daß nur noch der Daumen stehen geblieben ist. Eben-

dasselbst wurde dem evang. Verein für Zwecke des dort bestehenden Fabrikarbeiterinnenheims von einem auswärtig wohnenden Wohlthäter, der seinen Namen nicht genannt haben will, wiederholt die Summe von 1000 Mk. zugewendet. — Letzter Tage trieb sich in Marbach ein angeblicher Metzger aus Ludwigsburg herum, der unter dem Vorwande, für seinen Vater, der dort Militärlieferung habe, Vieh kaufen und das bereits gekaufte abholen zu müssen, einem Bauern ein Fuhrwerk samt einer Weißschimmelstute abschwindelte und das Weite suchte, jedenfalls um Wagen und

Pferd irgendwo zu veräußern. Von dem Gauer, der etwa 24 Jahre alt und von untersehr kräftiger Statur ist, hat man noch keine Spur. — Der in Sindringen am 22. Dezbr. abhanden gekommene Postbeutel, enthaltend zwei Berechtigungsscheine und deklarierter zu 100 Mk., wurde am Freitag abend aufgefunden, aber mit seinem Inhalt in „Graben“ in Sindringen gefunden. — Ein sehr schönes Weihnachtsgeschenk erhielt ein Biberacher Einwohner dadurch, daß ihm vom 12. April 1893 an die Altersrente im Betrage von 770 Mk. 21 Pfg. nachbezahlt wurde. Zwei weitere Personen erhielten dieses Jahr Altersrenten von ca. 700 und 400 Mk. nachbezahlt.

* Zu den Lebemännern Mannheims gehörte in der letzten Zeit auch der Eier-Großhändler Hans Geyer. Die Herrlichkeit dauerte aber nicht lange, denn am 23. Dezbr. stand der Mann wegen Bankrotts und Betrugs vor der Mannheimer Strafkammer. Geyer wirtschaftete in der gewissenlosesten Weise. Trohdem sein Geschäft nicht rentierte, verausgabte er auf seiner Hochzeitsreise 2000 Mk., kaufte seiner Frau die kostbarsten Geschenke, hielt mit Kellnerinnen Champagnergelage ab, bei denen nur der teuerste Sekt getrunken wurde, und trieb allerlei sonstige Extravaganzen. Schließlich kam der Krach. Innerhalb kurzer Zeit wuchsen seine Schulden auf 68 000 Mark, denen an Aktiven nur 7566 Mark gegenüberstehen. Die Gläubiger erhielten 8 Prozent. Geyer hatte fast gar keine Buchführung und er hat auch keine Bilanzen gezogen. Den Betrug soll er dadurch verübt haben, daß er sich zu einer Zeit, als der Bankrott unvermeidlich war, noch von dem Eierhändler E. Schäfer in Frankfurt für 1857 Mark Eier kommen ließ. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Bankrotts zu 5 Mon. Gefängnis; von der Anklage des Betrugs wurde er freigesprochen.

* In Frankfurt a. M. hat ein steuerfähiger Bürger eine sehr bedeutende Nachzahlung an die Steuerkasse geleistet, und zwar 24 000 Mk. als zu wenig gezahlte Steuer und einen Strafzuschlag von 14 000 M.

* Der 20jährige Arbeiter Andreas Wetter in Speyer hatte sich mit seiner Geliebten gezanft. Das war dem rohen Burschen Ursache genug, das Mädchen zu vergiften. Am Sonntag nachmittag holte er ihr ein Glas Bier und entsetzte sich hierauf. Nach dem Genuß des Bieres verspürte das Mädchen heftige Leibschmerzen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte, daß das Mädchen vergiftet sei. Wie es sich nun herausstellte, hatte Wetter Strychnin in das Bier getan. Das Mädchen schwebt in Lebensgefahr. Wetter ist geflüchtet.

* Berlin, 26. Dez. Das Weihnachtstfest ist in der deutschen Kaiserfamilie, die vollzählig im neuen Palais bei Potsdam versammelt war, in der althergebrachten Weise begangen worden. Zur Erhöhung der Freude trug es bei, daß die Kaiserin von ihrer jüngsten Unpäßlichkeit gerade zum Feste vollständig wieder genesen ist. Der Kaiser nahm Freitag mittag den Vortrag des Staatssekretärs des Aeußeren von Bülow entgegen. Nachmittags um 4 Uhr fand im neuen Palais das Weihnachtsdiner statt, an welches sich um 5 Uhr die Bescherung im Ruschelsaale anschloß. Am ersten Feiertage besuchte der Kaiser die Kirche, ebenso am Sonntag.

widerte die Händedrüde und ließ seine Blicke forschend umherjagen. Mit Mühe unterdrückte er einen Ausdruck des Erstaunens auf seinen Lippen. Wachte er, träumte er, oder stand die „Kleine“ wirklich da vor ihm in ihrer holden Anmut und Lieblichkeit, die glänzendsten Pariser Damen übertreffend? Wie hatte ein kurzes Jahr das Kind so zu verändern vermocht?

Melitta trug ein blaßgelbes Kleid aus feinem duftigen Stoffe. Die halbweiten Ärmel ließen den schön geformten Arm sehen, in dem reichen, goldbraunen Haar barg sich ein Strauß dunkelroter Nelken, während einige dieser Blüten den Busen schmückten. Kein Schmuck, keine Ueberladung von Spitzen und Falbeln und doch sah sie so schön, so vornehm aus in dieser reizenden Einfachheit, die so gut zu ihrer Jugend, zu ihrer Lieblichkeit paßte.

Melitta hatte das Eintreten der beiden Herren kaum beachtet; erst die Ausrufungen und lebhaften Begrüßungen ließen sie ihre Blicke dem Eingetretenen zuwenden; das Wort erstarrte auf ihren Lippen, eine Totenblässe überzog ihr Antlitz, als sie Cornaro erblickte. Mit krampfhafter Hast faßte sie Konrads Arm.

„Bring' mich weg von hier,“ leuchtete sie mühsam. Wellendorf sah sie bestürzt an. „Melitta, was fehlt dir?“

„Nichts, nichts, ich möchte fort.“

„Es war zu spät. Der Künstler war direkt auf Melitta zugegangen, um ihr mit einer tiefen Verbeugung zu sagen, wie sehr er sich freue, sie wiederzusehen. Am ganzen Körper bebend, hörte ihn die junge

Frau an; sie hielt Konrads Arm fest umklammert, als wollte sie Schutz und Hilfe bei ihm suchen vor dem Manne mit den trügerischen Worten und dem falschen Herzen. Eine unbeschreibliche Angst erfüllte ihr Inneres. Ihr Gatte, der Mann, zu dem sie mit der innigsten Verehrung emporjah, und dieser treulose Mensch miteinander im selben Raume, dieselbe Luft atmend, vielleicht im nächsten Moment einander die Hand drückend, es war zu viel, zu viel.

„Hat Sie die Ueberraschung stumm gemacht?“ fragte lachend der Professor. „Haben Sie allein kein freundlich Wort für unsern Künstler?“

Melitta raffte sich gewaltig aus ihrer Erstarrung empor, mit halblauter Stimme murmelte sie einige Worte, deren Sinn sie selbst kaum verstand. Cornaro hörte ihr lächelnd zu, während seine Augen bewundernd auf der reizenden Gestalt ruhten — ja, sie war schön geworden, wirklich schön geworden, die kindische Kleine, die ihm bei ihrer letzten Zusammenkunft so viel vorgeweiht. Er machte ihr eine tiefe Verneigung und schritt weiter. „Der Roman ist noch nicht zu Ende,“ dachte er bei sich.

Auch Volkmann hatte den Künstler bemerkt. „Cornaro, einer der besten Violinspieler,“ versetzte die Professorin auf seine Frage. Ihre Frau Gemahlin kennt ihn auch, sie hat mit ihm zusammen gespielt bei ihrem ersten Konzerte. Beide haben damals Triumphe gefeiert.“

Volkmanns Stirn umdüsterte sich. Es war ihm peinlich, den Namen eines Mannes mit demjenigen seiner Frau in Verbindung zu hören.

Melitta war Volkmanns erste, einzige Liebe; von Natur aus ernsten Sinnes, hat er sich immer nur mit seinen Studien und Arbeiten beschäftigt und Damengesellschaft, wenn auch nicht gerade gemieden, so doch auch nie gesucht. Ruhig und kalten Herzens war er seine Bahn gewandelt, bis ihm die liebevolle Mädchenscheinung in den Weg trat.

Wie ein Blitzstrahl vom Himmel kam der zündende Funke in Volkmanns Herz. Melitta sehen und lieben war fast eins — und diese Liebe wurde täglich stärker, täglich inniger, er hätte die größten Opfer bringen mögen, um sich den Besitz des geliebten Mädchens zu sichern, er hieß es sein höchstes Glück, Melitta sein Weib nennen zu dürfen, aber mit dem gesicherten Besitz kam auch eine brennende Eifersucht in sein Herz.

Das holde Geschöpf war fein, sollte auch ungeteilt sein bleiben; es that ihm in der Seele weh, zu sehen, daß andere ihr huldigten.

Er schalt sich selbst einen Thoren, einen Egoisten, er sagte sich aber- und abermals, daß Melitta ihn liebte, daß sie ein treues, braves Weib sei, und trotz alledem konnte er die bitteren Empfindungen nicht unterdrücken, die ihn beschlichen, wenn er Melitta mit einem andern lachen und scherzen sah. Zuweilen schon hatte er sich gefragt, ob Melittas Herz noch unberührt gewesen sei, als er sie kennen gelernt, ob er auch ihre erste einzige Liebe, so wie sie die seine, sei, er war sich die Antwort darauf schuldig geblieben, denn es fehlte ihm der Mut zu einer solchen Frage, er fürchtete ein „Nein“ hören zu müssen, da wo er doch so heiß ein „Ja“ gewünscht hätte. (Fortf. f.)

Das nächste Blatt erscheint morgen Mittwoch nachmittag. Inseraten-Aufgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags erbeten.

* Berlin, 27. Dez. Wie dem Kleinen Journal aus Paris gemeldet wird, äußerte sich die Regierungspresse sehr optimistisch über die Vorgänge in Ostafrika und erklärt jede Verwicklung für ausgeschlossen. Der französische Marineminister wird einen Kredit von 200 Millionen zur Verstärkung der Kriegsflotte fordern.

(Chinesische Auszeichnungen an deutsche Offiziere.) Die deutschen Offiziere, die in Wusung als Instruktoren der chinesischen Truppen thätig sind, sind vom Generalgouvernement zu Nanking durch Ueberweisung einer für sie besonders geschlagenen Medaille ausgezeichnet worden. In den Uigern von Sehesin bei Wusung war im Mai eine Meuterei ausgebrochen, deren Niederwerfung dem energischen Eingreifen der deutschen Offiziere zu danken war. Die Verleihung der Medaillen, die in feierlicher Weise erfolgte, ist der Ausdruck des Dankes der chinesischen Regierung.

* Deutschland wird jährlich um 100 Millionen reicher, wenn sich die Spirituslampe bewährt, die ein Herr Gutmann erfunden hat. Auf dieser Lampe wird der Spiritus wie bei der gewöhnlichen Petroleumlampe ohne Glühstrumpf verbrannt. Nach den Versicherungen des Erfinders im Klub der Landwirte zu Berlin wird die neue Spirituslampe bei gleichen Preisen eine um 25 Prozent stärkere Leuchtkraft als die Petroleumlampe besitzen. Durch Anbringung des erforderlichen Brenners kann jede beliebige Petroleumlampe für die neue Spiritusbefeuchtung verwendet werden. Finanzminister Miquel ist der Sache bereits näher getreten. Er hat sich die Lampe vorführen lassen und erklärt: wenn möglich muß in jedem Dorfe ein Agent sein, der die neue Lampe zur Einführung bringt. Bewährt sich die Lampe, dann wird sie die Landwirtschaft wieder rentabler machen, denn die Kartoffeln werden im Werte steigen; sie werden zu Spiritus gebrannt werden. Außerdem wird uns die Spirituslampe von den Petroleum-Dampfern befreien, die jetzt den Preis des Petroleums beliebig steigern und das Volk Millionen zu viel zahlen lassen.

* Kiel, 27. Dez. Der norwegische Dampfer „Dovre“ ist bei Friedrichsort, der Dampfer „Gambetta“ bei Jägersberg auf Grund geraten.

Ausländisches.

* Wien, 22. Dez. Aus Gottschee wird gemeldet: Der letzte außerordentlich hohe Schnee hat Bären und Wölfe aus dem Hochland in die Ebene getrieben. Ein Landmann wurde von einem Wolf angefallen und zerrissen.

* Wien, 24. Dez. Der „W. Allg. Ztg.“ zufolge berief der Strafgerichtspräsident das Standgericht ein. Es handelt sich um die Wirschowitzer Affäre, bei der in der deutschen Schule die Fenster eingeschlagen und einige Personen verwundet wurden.

* Die dünnhäutigen Ungarn verlangen mehr Selbständigkeit. Sie wollen mit Oesterreich nur noch

den Kaiser gemeinsam haben. Auch wirtschaftlich wollen sie sich von Oesterreich trennen. Ein Losreißen vom jetzigen Doppelstaate aber wäre für Ungarn ein Unglück. Werden z. B. zwischen Oesterreich und Ungarn Zollschranken errichtet, so werden allerdings die österreichischen Industrie-Erzeugnisse ihren ungarischen Markt zu einem großen Teile verlieren und die ungarische Industrie hat Anlaß und Raum zu einer reichen Entwicklung; gleichzeitig werden aber auch die ungarischen landwirtschaftlichen Produkte ihren Markt in Oesterreich verlieren. Ob nun der Schaden, den die ungarische Landwirtschaft erleidet, aufgewogen wird durch den Nutzen, den eine vielleicht treibhausartig sich entwickelnde Industrie bringt, ist sehr fraglich. Die Selbständigkeit ist überhaupt zuweilen eine kostspielige Sache; sie ist um so teurer, je kleiner der Staat ist. Ungarn kommt in dem seitheigen Verhältnisse entschieden billiger weg als mit der Selbständigkeit. Bis zum 1. Mai 1898 muß es sich entscheiden, ob Ungarn selbständig wird oder nicht.

* Prag, 23. Dezember. Heute nacht richteten tschechische Personen einen Angriff gegen das deutsche Schulgebäude in Wirschowitz. Ein Wachmann griff ein und zerstörte die Exzedenten. 3 Personen wurden verwundet.

* Auf den böhmischen Bahnen wurde früher, ehe ein Personenzug aus der Station ging, „Fertig!“ gerufen. Dann setzten die Czechen es durch, daß der Zugführer auch „Hotovo!“ schrie. Von Neujahr 1898 ab wird gar nicht mehr gerufen, sondern nur gepfiffen. Ein pfiffiges Ministerium, das des Herrn Gantsch!

* Budapest, 25. Dez. Das für heute einberufene Landesmeeting gegen das gemeinsame Zollgebiet hat mit einem riesigen Fiasko geendet. Das Versammlungslokal war schon mittags von etwa 2500 Sozialisten besetzt, so daß die Teilnehmer des Meetings gar nicht den Saal betreten konnten. Der Einberufer der Versammlung und speziell der Abgeordnete Kossuth wurden mit Abzugsrufen empfangen. Sie mußten das Lokal verlassen, in dem schließlich die Sozialisten der Unabhängigkeitspartei ihr Mißtrauen votierten. Die überaus stark ausgerückte Polizei fand keine Veranlassung einzuschreiten.

* Rom, 24. Dez. In Palermo wurde ein unglaubliches Verbrechen entdeckt. Prinzessa Carini, die von ihrem Ehemann getrennt lebte, wurde vier Jahre lang in eigenen Palaste, in Gesellschaft ihrer blinden Tochter, vom Hausverwalter gefangen gehalten. Kürzlich gelang es der Prinzessin, einen Brief an einen Advokaten durchzuschmuggeln. Die Polizei fand die Kerker in einem leeren Zimmer auf einem Strohlager halb verhungert. Der verbrecherische Verwalter wurde verhaftet.

* Aus Luxemburg wird vom 24. Dezember gemeldet: Heute früh rutschte in Etich bei dem Hochofen des Raachener Hüttenvereins beim Auffüllen das

Erz nicht in die Mündung. Zwei Arbeiter wollten es herausräumen, stürzten in den brennenden Ofen und konnten trotz aller Anstrengung nicht gerettet werden. Sie verbrannten vor den Augen der Zuschauer.

* Paris, 24. Dezbr. In Folge der schlechten Ernte herrscht unter den Eingeborenen in Algerien Hungersnot. Seitens der Behörden werden die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

* Paris, 26. Dez. Die Blätter sind mit Berichten über ein schweres Eisenbahn-Unglück angefüllt, das in der Weihnachtsnacht auf der Strecke Marseille-Paris sich auf der Station Le Beage Roussillon ereignet hat. Der Eilzug, der um 7 Uhr 55 von Marseille abgefahren ist, mußte wegen Bruches der Westinghouse-Bremse gegen 1 Uhr auf freiem Felde Halt machen. Der zweite Eilzug, der um 8 Uhr 15 von Marseille abgegangen, fuhr mit voller Geschwindigkeit in den ersten Zug hinein. Im zweiten Zuge wurde niemand verletzt. In dem ersten Zuge, dessen Passagiere größtenteils schliefen, gab es 2 Tote und 15 Verwundete.

* New York, 23. Dez. England sondierte die Bundesregierung bezüglich deren Haltung in der chinesischen Frage.

Neueste Nachrichten.

* Köln, 27. Dez. Vom Oberbein und seinen Nebenflüssen wird bei anhaltendem Frostwetter Treibeis gemeldet. Der Moselarm ist bei Jurlauben zugefroren. Die Einstellung der gesamten Schifffahrt steht erneut in den nächsten Tagen zu erwarten.

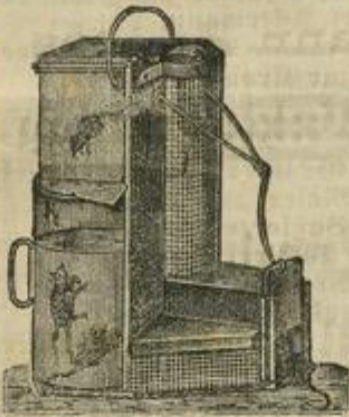
* Koblenz, 27. Dez. Heute früh 6 Uhr stießen auf der Station Boppard zwei Güterzüge zusammen, wobei eine Maschine und neun Wagen entgleisten. Der Materialschaden ist sehr groß. Beide Geleise sind gesperrt, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Später fuhr der Bingerbrücker Rottzug auf einen auf der Strecke stehenden Güterzug. Niemand wurde verletzt.

* Paris, 27. Dez. Mathias Dreyfus erhob die Verleumdungslage gegen die Witwe des Obersten Sandherr und das Journal „Le soir“, welche behauptet hatten, er habe vor dem Prozesse gegen den Exkapitän Dreyfus den Versuch gemacht, den Obersten Sandherr, den Hauptzeugen im Prozeß, zu bestechen.

* Athen, 26. Dez. Im Augenblick, als das griechische Kanonenboot „Actium“ den Meerbusen von Ambrakia verlassen wollte, sandte das türkische Fort Preverfa einen Kanonenschuß gegen das Boot ab. Das Kanonenboot ging zurück und auch die folgenden Kanonenboote mußten umkehren. Daraufhin hat die griechische Regierung ihren Gesandten in Konstantinopel, Fürsten Maurocordato, telegraphisch angewiesen, die Pforte um freundschaftliche Aufklärung des Vorfalls zu ersuchen.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Die automatische Mäusefalle



ist die einzig gute Falle, welche die Hausplage rationell beseitigt. Dieselbe ist zu haben bei

Paul Beck in Altensteig.



Altensteig. **Kinderwagen Reise-Effekten** sowie sämtliche **Sattler-Artikel** billigt bei **Ch. Becker** Sattler u. Tapezier.

Altensteig. **10 Liter Milch** kann täglich abgeben **G. Silber** Mühlebesitzer.

Reichenbach im Murgthal. Einen fleißigen soliden **Knecht** 18 bis 20 Jahre alt, der in Landwirtschaft und Fuhrwerk bewandert ist, sucht einzustellen **Karl Seid.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewollene, echt nordische **Bettfedern** Alle derselben sortiert, gegen Nachnahme (selbst beliebige Quantität) **Gute neue Bettfedern** per W. Nr. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 W. 1 W. 25 Pfg. u. 1 W. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 W. 60 Pfg. u. 1 W. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 W., weiß 2 W. 30 Pfg. u. 2 W. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 W., 3 W. 50 Pfg., 4 W., 5 W.; **feiner: Echt chinesische Ganzdaunen** (siehe Katalog) 2 W. 50 Pfg. u. 3 W. Verpackung zum Kopfenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefordertes bereitzwilligst zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford** in Westf.

B. Becker in Zecken a. Oda liefert allein seit 1889 den anerkannt unübertroffen. **Holländ. Zafat.** Ein 10 Pfd. Beutel fco. acht M.

Altensteig. **Neujahrskarten** in schönster Auswahl worunter auch mit Ansichten von Altensteig empfiehlt **Buchbinder Großmann.**

Für Rettung von Trunksucht! Verh. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung. Mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen. Keine Verunsicherung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizulegen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden.“

Dankagung. Meine Frau litt an Rheumatismus. Der Schmerz sah in allen Gliedern, am schlimmsten aber war es in den Fingern, so daß sie sogar in der Nacht vor fürchterlicher Qual nicht schlafen konnte. Wir wandten uns daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz.** Dessen Behandlung hatte den schönsten Erfolg. Denn meine Frau befindet sich jetzt sehr gut und spürt in den Armen und Fingern nichts mehr. Spreche Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus. (gez.) **J. Jaap, Bulow b. Freheue.**

Für Hustende beweisen über 1000 Zeugnisse die Vortrefflichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg. Niederlage bei **Fr. Flaig in Altensteig.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 28. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** Preis Zehnmark unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

Altensteig. **Straunen-Zettel** vom 22. Dezember 1897.

Dinkel neuer	7 60	7 18	6 50
Daber	6 70	6 45	6 10
Gerste	—	7	—
Weißkorn	—	6 25	—
Bohnen	7 20	7 15	7
Linien	—	14	—

Fiktionspreise. 1/2 Kilo Butter 1 M. 2 Eier 14 M. **Gestorben Auswärts:** Albert Armbruster, Kaufmann, Calw.

Mittwoch nachmittag. Informativ-Aufgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags erbeten.





Größte Auswahl in Neujahrskarten.

Besondere Anfertigungen
werden am Tage der Bestellung geliefert.

**Druck von Verlobungskarten, Visitenkarten,
Geschäftskarten in moderner Ausführung.**

Wilh. Rieker, Buchdruckerei, Altensteig.

Mein Geschäfts- Bücher-Lager

als:
Hauptbücher, Tagbücher,
Cassabücher, Duitlungs-
bücher, Strazzen, Copier-
bücher, Briefordner etc.
habe für den Bedarf beim Jahres-
wechsel neu sortiert und empfehle
solche zu billigsten Preisen.

Hochdorf.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachstehend bezeichnete gutbestockte
Wald-Parzellen, nemlich:

- Parz. Nr. 256 2 ha 80 a 87 m im Thambach neben sich selbst und
Jakob Kirn von Beuren
- Parz. Nr. 262 1 ha 36 a 18 m im Thambach neben sich selbst und
Kronenwirt Theurer
- Parz. Nr. 269/1 — 13 a 48 m im Thambach neben Kronenwirt Theu-
rer und der Markung Fünfsbrunn

zuf. 4 ha 30 a 53 m dem Verkauf auszufehen und können
Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Jakob Frey.

Hagold.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
**Einsetzen einzelner Zähne und
ganzer Gebisse. Plombieren mit
Gold, Silber etc. unter schönster und
solidester Ausführung.
Schmerzlose Zahnoperationen.**

Hochachtungsvoll

Fr. Bentele, Zahntechniker
im Hause des Hrn. Hiller, Bäckerei, Marktstr.

Sonntags bis 3 Uhr zu treffen.

Pfalzgrafenweiler.

Empfehlung.

Mein Lager in
Mehl- & Welschkornmehl
bringe zu den billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.

Louis Bacher.

Bestes Weihnachtsgeschenk!

Bilz' Naturheilverfahren.

Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern muß
das Naturheilverfahren anwenden, das ist die einzig richtige Krankenbehandlung.
Das neue Naturheilverfahren, bezeichnetes Gesundheitsmittel,
Lautende Kräfte verbinden demselben ihre Wiedererlangung. Nicht
für jede Krankheit genau Vorbehalten, lehrt auch **Reisepflanz**, **Wassergesund**, **Heil-**
gymnastik, **Krankheits** und **Schutz** gegen **Krankheiten** etc. In wenig Jahren von
500 000 Exemplaren verkauft, bester Beweis für dessen **Wirksamkeit**. 1900 Seiten,
500 Abbildungen. Preis gebunden M. 12.50 oder M. 7.50. Zu beziehen durch
alle Buchhandlungen und **H. G. Bilz' Verlag**, Leipzig.
= **Bilz' Naturheilanstalt** (Schloß Kötzsch) Dresden-Neubau behan-
det jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit bestem Erfolg.
A. approb. Arzt. **Blag** für 150 Kurplätze. **Bestpreise** fast durch die **Direktion**.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit
so daß ich oft wochenlang das Bett nicht ver-
lassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel
(durch ein australisches Mittel Eucalyptus) be-

reit und sende meinen leidenden Mitmenschen
auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Bro-
schüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sach.

Bilz
Naturheilver-
fahren
kann bezogen
werden von
W. Rieker
Altensteig.

Ernst Geh.
Lehrverträge bei **W. Rieker.**

Anna Barbara Keck

Johs. Mohrlök, K. Forstwart

Verlobte.

Garrweiler.

Grömbach
Schönegründ.

Weihnachten 1897.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderats-Wahl.

Maier, Louis, Privatier
Bühler, Friedrich, Tierarzt
Dengler, Gerichtsnotar
Bed, Louis, senior, Gerber,
Kempf, Gottlieb, Gerber.
Mehrere Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Mitbürger! Die Gemeinderats-Wahl
steht wieder vor der Thür und da wollen
wir nicht unterlassen zur Einmütig-
keit anzumuntern und mahnen, kleinliche
Bedanken beiseite zu lassen. Friede ernährt,
Unfriede verzehrt — das ist eine alte
Wahrheit. In unserem Wahlvorschlag
möchten wir nun eines Mannes gedenken,
der schon früher mehrere Jahre das Ge-
meinderatsmandat wahrlich im Interesse
des allgemeinen Wohles unserer Gewer-
stadt ausgeübt hat. Dieser Mann, leut-
selig, bürgerlich, der jedem Nachsuchen-
den gerne mit Rat und That in liberalster
Weise entgegenkommt, ist Gerichtsnotar
Dengler. Seine praktische Befähigung
kann der städtischen Verwaltung nur von
Nutzen sein; diese wertvolle Beigabe ist
bei einem Gemeinderatsmitglied nicht
zu unterschätzen. Vereinigen wir unsere
Stimmen auf folgende Männer:

Gerichtsnotar Dengler.
Alt Schwonenwirt Maier,
Fr. Bühler, Tierarzt
L. Bed sen., Gerber
Alt Badwirt Bühler.
Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderats-Wahl.

Als tüchtige Gemeindevorsetzer werden
von vielen Wählern vorgeschlagen:
Louis Maier, Privatier
L. Bed, sen., Gerber
Carl Ackermann, Schlossermeister
Fr. Bühler, Tierarzt
H. Kallenbach, Seifensieder.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderats-Wahl

Louis Maier, Privatier
Fr. Bühler, Tierarzt
Gottlieb Kempf, Rotgerber
Herm. Kallenbach, Seifensieder
Lorenz Luz, Rotgerber.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderats-Wahl.

Friedr. Bühler, Tierarzt
Louis Bed sen., Gerber
Louis Maier, Privatier
Louis Kappler zum grünen Baum
Karl Ackermann, Schlosser
Mehrere Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

L. Maier, alt Schwonenwirt
H. Bühler, alt Badwirt
Fr. Bühler, Tierarzt
L. Bed sen., Gerber
Dengler, Gerichtsnotar
Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Gerichtsnotar Dengler
H. Bühler, Privatier
L. Maier, Privatier
Fr. Bühler, Tierarzt
L. Bed sen., Gerber.
Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Bühler, Tierarzt
Maier, Privatier
L. Bed sen., Gerber
Hermann Kallenbach, Seifensieder
Gottl. Kempf, Gerber.
Viele Wähler.

